

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-10-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 23. Oktober, 1957

Lieber Freund, -

anbei zwei kleine Quisquillien. De facto glaube ich nicht einmal, dass S. Fischer die Rechte über jene kleine Amsterdamer Dankrede meines Vaters besitzt. Ich habe das Sprüchlein aus dem mir geschenkten Manuskript abgeschrieben, und nur insofern, als es nun ~~im~~ "Das Letzte Jahr" enthalten ist, könnte, wenn er närrisch wäre, der S. Fischer Verlag mir die Erlaubnis verweigern, jenem Wenzel den Nachdruck zu gestatten. Je nun, - wennletzterer nichts von Ihnen hört, ist die winzige Angelegenheit ohnedies erledigt.

So herzlich es mich gefreut hat, dass sowohl Sie, wie Gottfried meinen Plan bezüglich der Lebensgeschichte von T.M. und der Voranzeige ebendieser mit solcher Verve aufnahmen, bin ich dennoch ein ganz klein wenig verschreckt dadurch, dass ihr nicht, wie von mir vorgeschlagen, diese Arbeit als "in Vorbereitung befindlich" angezeigt, vielmehr einen Termin und zwar den Herbst 59 nanntet. Natürlich bin ich durch diese Nennung nicht gebunden, - wenn freilich auch mir ein so frühes Datum höchst wünschenswert erscheint. Was mich leidiger dünkt, ist die Tatsache, dass nun jeder Verleger, wie, insbesondere jeder "Blitzschreiber" ~~da~~ uns frohen Gemütes zuvorkommen kann und, etwa im Herbst 58 Buch um Buch herauszubringen vermöchte, im Wissen darum, dass vor Herbst 59 von unserer Seite nichts Konkurrenzierenden geschehen wird. Wieviel besser und bedrohlicher wäre doch die Formulierung "in Vorbereitung befindlich" gewesen!

Aber lassen Sie nur. Wenn ich auch schliesslich dann ein Fünftel meines Raumes damit sollte vertun müssen, die Skribenten zu dementieren, die schneller waren als wir, die restlichen vier Fünftel ^{und} meines Buches, - zu dem Zeitpunkt, da ich es mir ~~schon~~ abgerungen - werden noch immer ehrlicher, eingeweihter und daher aufschlussreicher sein als der ganze Rest.

Meine Mutter hat Ihnen geschrieben, und also wissen Sie bezüglich ihrer Visite Bescheid. Ein Besuch meinerseits steht neuerdings Ende November bevor. Ich teile noch genauestens mit, wann er hereinbricht.

Wie immer freundschaftlich

die Ihre: